©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

den guten Absichten des Herrn Antragstellers vollkommen überzeugt, möchten aber doch einige vorbeugende Bemerkungen zu der Frage der Öffentlichkeit übergeben. Tatsache ist, daß der Kormoran oder die Scharbe infolge seiner außerordentlichen Gefräßigkeit einen Fischbestand erheblich schädigen kann — wenn er in Massen auftritt. Soweit wir über den Bestand der Kormorankolonie — und dies aus verläßlicher Quelle — unterrichtet sind, kann von einem massenhaften Auftreten der sonderbaren, für unsere Donautiefländer so charakteristischen Vögel keine Rede sein. Trotzdem sind wir die letzten, die einer maßvollen Verminderung der Schädlinge entgegentreten. Doch wird uns jeder Ehrliche Recht geben, wenn wir feststellen, daß uns heute bei der ausgemachten Verarmung unserer Tier- und Pflanzenwelt durch den bloß materiell klügelnden Egoismus des Menschen, nicht nur praktische Momente bestimmen dürfen. Wir haben die heilige Pflicht im eigenen Interesse und mit Rücksicht auf unsere Nachkommen, dem Verschwinden einer so außerordentlich bezeichnenden und mit dem Landschaftsbild verknüpften Tierart mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten. Wir hoffen zuversichtlich, daß man an maßgebender Stelle von der Notwendigkeit der Forderungen des Naturschutzes im allgemeinen, wie besonders in der Frage des Naturdenkmals »Kormoran« ebenso überzeugt sein wird, wie wir es von der Zulässigkeit des maßvollen Schutzes menschlicher Interessen sind und werden nicht ermangeln, alles zu versuchen, um in diesem Sinne die Art der eventuellen Maßnahmen beeinflussen zu können.

Die größten Feinde unserer Binnenfischerei sind nicht, wie man allzuoft anzunehmen geneigt ist, in der Tierwelt selbst zu suchen. Die Natur ist reich genug, um all die Ihren zu ernähren. Die schwersten Schädigungen schaffen die industriellen Unternehmungen mit ihren Abwässern. Insbesondere sind es chemische, aber auch Zuckerfabriken und Brauereien, deren Abwässer die Fischfauna eines Flusses oft auf weite Strecken ungünstig beeinflussen. Zur Illustrierung diene ein Fall, welcher sich in den heißen Monaten vor etwa acht bis zehn Jahren im Wehrbach, der vom Laxenburger Teich ausgehend über Pellendorf, Zwölfaxing, Schwechat und Kaiserebersdorf der Donau zufließt, ereignete. Auf eine Strecke von 8 bis 10 *km* flußabwärts begann plötzlich ein geradezu vernichtendes Fischsterben einzutreten. Tausende von Fischleichen bis zu stattlicher Größe trieben an der Oberfläche oder lagen am Ufer. Der Vorgang wiederholte sich nach zwei Jahren in genau derselben Form. Seit dieser Zeit ist der einst an Fischen reich gesegnete Bach noch immer fast fischleer. Ein ganz ähnlicher Fall war vor Jahren in der Enns eingetreten und hatte zu einer Zahl von Prozessen geführt. Trotz des sofortigen Einstellens des Abwässereinlaufes und aller Maßnahmen zur Hebung des Fischreichtums leidet der Fischbestand der Enns noch heute an den Folgen jener Fahrlässigkeit.

Von unserem Büchertisch.

Naturschutz und Naturschutzparke. Werbevortrag von Oberleutnant M. Wiedemann, Sekretär des Österreichischen Vereines »Naturschutzpark«. (Zu beziehen vom Autor, III., Baumannstraße 6.)

Ein inniger Werbevortrag! Wiedemann hat es verstanden, sich von dem trockenen Tone bloßer Tatsachenberichte fernzuhalten und die Mitte zu halten

©Österreichischer Naturschutzbund; Download unter www.biologiezentrum.at

zwischen den notwendigen Aufklärungen und der Erweckung tiefer Gemütskräfte in seinen Lesern und Hörern.[1]) In warmen Worten schildert er die krassen Unterschiede zwischen den waldbedeckten deutschen Gauen des Mittelalters, als noch Ur, Luchs, Bär und Wildkatze häufig waren und der Kultursteppe von heute mit ihren rauchenden Schloten und übelriechenden Kraftwagen. In erschreckenden Zahlen berichtet er uns von den Tragödien, die in fremden Kontinenten und auch bei uns die schönsten Wildgattungen vernichten, Tragödien, deren Hauptschuldträger der Mensch in seinem Eigennutz, seiner Eitelkeit und Unvernunft ist. Lust am Niederknallen ließ den amerikanischen Bison in wenigen Jahrzehnten aus freier Wildbahn verschwinden und bedroht bei uns die schönsten Falken und Adler in ihrem Bestande; dem Eigennutz sollen jährlich viele 10.000 Elefanten und Edelreiher in Afrika und zahlreiche Vögel, darunter der Eisvogel, bei uns zum Opfer fallen. Dazu hat unvernünftige Sammelwut selbst einzelne Insektenformen, wie den Apollofalter, fast verdrängt. Die Pflanzenwelt der Wälder und Sümpfe muß der Kultivierung, Trockenlegung und dem Forstbetriebe weichen. Wir steuern einem Ende mit Schrecken zu, einer schweren Verödung, die schließlich nur wieder uns bedroht. Wiedemann hat mit seinen Ausführungen die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Naturschutzes bestens dargetan. Zur Charakteristik der Bewegung selbst legt er die Maßnahmen dar, die bereits getroffen wurden, um wirkungsvolle Abhilfe zu schaffen, besonders die Gründungen von Naturschutzparken nach dem Muster des großen amerikanischen Schutzgebietes, des »Yellowstoneparkes«. Eingehend behandelt er die reichsdeutsche Tieflandreservation in der Lüneburger Heide und die jüngste Schöpfung, den Alpenpark in den Hohen Tauern. Trotz all dem ist noch viel zu tun, wollen wir unsere Kinder und Kindeskinder die Natur wenigstens an einzelnen Punkten unberührt und ursprünglich schauen lassen.

Mitteilung der Schriftleitung.

Infolge des Setzerstreikes erscheint die vorliegende Nummer für die ausgefallenen in dreifacher Stärke. Wir bitten, die Störung in der Ausgabe der Blätter nicht uns nachzutragen. Hoffentlich wird das junge Unternehmen nicht neuerlich von ähnlichem Mißgeschick verfolgt.

[1]) Siehe Seite 18.

An alle Leser.

Werbet Freunde und Abnehmer für unsere Blätter!

Wer in der Lage ist, fördere sie durch Ankündigungen. Bei der großen Auflage des nächsten Heftes (2500 Stück) und der Versendung an alle Schulen Niederösterreichs sind die Aussichten für Anzeigen sehr günstig.

Ankündigungen kosten: 1/1 Seite: *K* 20.—; 1/2: *K* 10.—; 1/4: *K* 5.—; 1/8: *K* 2.50; 1/16: *K* 1.30; 1/32: *K* —.70 bei einmaliger Einrückung; Jahresinserate entsprechend billiger.

Diese »Blätter« erscheinen zehnmal jährlich.

Schriftleiter: Dr. Günther Schlesinger. — Druck von Friedrich Jasper in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 1914_2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 21-22